

Zeitung für das Dilltal.

Ausgabe täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: vierteljährlich ohne Bringerlohn 1,50. Bestellungen nehmen entgegen die Geschäftsstelle, außerdem die Zeitungshäfen, die Landesbriefträger und sämtliche Postanstalten.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg. Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. • Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Insertionspreise: Die kleine 6.-gep. Anzeigenzeile 15 R. die Reklamenzeile 10 R. Bei unverändertem Werbungs-Aufnahmen entsprechender Rabatt, für umfangreichere Aufträge günstige Zeilen-Abstufungen. Offertenzeichen ob. Anst. durch die Gep. 25 R.

Br. 65

Mittwoch, den 18. März 1914

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zu Ergänzung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1912, Kreisblatt Nr. 301 wird gemäß § 160 Absatz 2 der Reichsversicherungsordnung der Durchschnittswert der Sachbeziehungen an Stoff für die der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung unterliegenden Personen bis auf Weiteres wie folgt getrennt:

1. In den drei Städten des Dillkreises.

a. Für männliche Personen.

Morgenkaffee 10 Pfg., Frühstück 15 Pfg., Mittagessen 40 Pfg., Nachmittagskaffee 15 Pfg., Abendessen 30 Pfg.

b. Für weibliche Personen.

Morgenkaffee 10 Pfg., Frühstück 15 Pfg., Mittagessen 35 Pfg., Nachmittagskaffee 15 Pfg., Abendessen 30 Pfg.

2. In den Landgemeinden des Dillkreises.

a. Für männliche Personen.

Morgenkaffee 10 Pfg., Frühstück 15 Pfg., Mittagessen 35 Pfg., Nachmittagskaffee 15 Pfg., Abendessen 25 Pfg.

b. Für weibliche Personen.

Morgenkaffee 10 Pfg., Frühstück 15 Pfg., Mittagessen 30 Pfg., Nachmittagskaffee 15 Pfg., Abendessen 20 Pfg.

Dillenburg, den 14. März 1914.

Das Versicherungsamt des Dillkreises:

Der Vorsitzende: v. Bizevitz.

Bekanntmachung.

Diensstag, den 24. März, nachmittags 2 Uhr findet im Kreishaus zu Dillenburg eine Sitzung der Handelskammer mit folgender Tagesordnung statt:

1. Wahl eines Vorsitzenden und eines Stellvertreters für das Jahr 1914.
2. Beratung und Feststellung des Jahresberichts pro 1913.
3. Mitteilung und Besprechung von Eingängen.

Dillenburg, den 17. März 1914.

Die Handelskammer: C. Grün.

Nichtamtlicher Teil.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 17. März.) Die allgemeine Besprechung des Eisenbahnrats wird fortgesetzt. Abg. von Quast (cons.): Wir sind gegen jede allgemeine Herabsetzung der Tarife, sowie gegen die Aufhebung der ersten und vierten Wagenklasse, wie es die Sozialdemokratie wünscht. Wir sind ferner für Aufrechterhaltung der preußisch-hessischen Vertriebsgemeinschaft, die sich in jeder Beziehung bewährt hat. Minister v. Breitenbach: In Erlassen ist verhältnismäßig darauf hingewiesen worden, dass Zeiten niedriger Konjunktur nicht zu Arbeiterentlassungen führen sollen. Die Behauptung, dass die erste Eisenbahnklasse viel unrentabler sei als die vierte, ist unrichtig. Die erste Klasse ist nicht nur 7-8 mal teurer als die vierte, sondern ihre Passagiere legen auch 7-8 mal so große Strecken zurück als die der vierten Klasse. Die Fahrkartensteuer belastet hauptsächlich die Schultern der besser gestellten Passagiere, während die vierte Klasse frei bleibt. Schlafwagen dritter Klasse sollen eingeführt werden, wenn auch nicht allen Wünschen entsprochen werden kann. Abg. Gerhardus (gr.) tritt für eine Neuregelung der Entschädigungspflicht der Eisenbahnverwaltung ein. Abg. Röchling (ndl.) erkennt das Abkommen über den Ausgleichsfonds an und fordert neben der Verbilligung des Gütertariffs eine Verbilligung des Personenverkehrs. Die allgemeine Einführung des Luftdruckraums ist vor allem im Interesse der Mobilisierung zu wünschen. Abg. Graf Moltke (freikons.): Die Ausnahmetarife habe ich große Bedenken, da solche Ausdehnung meist toxische technische Folgen hat. Abg. Münnichberg (kp.) wünscht die Wiedereinführung der Gesellschaftskarten für 30 und mehr Personen und lobt die Ausnahmetarife für freie Seefahrt. Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr und der Ausgabettitel "Ausgleichsfonds" werden bestätigt. Die eingegangenen Petitionen werden für zulässig erklärt. Bei der Einzelberatung wünscht Abg. Ballhausen-Bethel (cons.) eine Vermehrung der etatsmächtigen Stellen der Angestellten der Eisenbahn. Abg. Delius (kp.) erklärte, auf die neue Lohnordnung bei den Eisenbahnarbeitern könne die Regierung stolz sein. Mittwoch 11 Uhr: Weiterberatung.

Politisches.

Der Kaiser besichtigte am Dienstag die neu eingerichtete Nationalgalerie. Der Monarch wählte länger als eine Stunde in den Räumen der bedeutendsten deutschen Bildergalerie, die besonders durch eine Anzahl Menschlicher Bilder ergänzt worden ist.

Die Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig-Dessau, die Tochter unseres Kaiserpaars, ist heute Mittwoch früh kurz nach 5 Uhr von einem Erbprinzen glücklich entbunden worden.

Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-

Strelitz hat die notwendig gewordene Darmoperation, die der Direktor der Berliner Chirurgischen Universitätsklinik und Nachfolger Bergmanns, Geheimrat Bier, vollzog, gut überstanden und befindet sich bei verhältnismäßig bestem Wohlbefinden. Der Großherzog, der seit 1904 die Regierung führt, sieht im 66. Lebensjahr und ist seit 1877 mit Elisabeth, Prinzessin von Anhalt, verheiratet. Der noch unvermählte Erbgroßherzog Adolf Friedrich vollendet im Juni das 32. Lebensjahr.

Mit der Sommervertagung des Reichstags vor Himmelfahrt ist die Regierung laut "Börs. Jtg." keineswegs einverstanden. Sie fordert zum mindesten, dass außer dem Etat, der Besoldungsnovelle und dem Buchmarchegesetz noch die Gesetzentwürfe über die Konkurrenzklause, die Sonntagsruhe und Jugendgerichte erledigt werden.

Die Ausweitung der Kapitäulanten und Unteroffiziere, der schönste Teil des vorjährigen Wehrgezes, wird schon in den nächsten Tagen in die Errscheinung treten. Laut "Berl. R. R." soll die erste Auszahlung der erhöhten Entschädigungen und Geldabfindungen an die Unteroffiziere bereits Anfang April erfolgen. Es handelt sich einmal um die Erhöhung der bisherigen laufenden Geldentschädigungen (Gebälderfördigungsentshädigungen), die auf Grund des Abänderung des Mannschaftsverförgungsgesetzes von 12 Pf. monatlich auf 20 Pf. erhöht wurden. Diese Erhöhungen treten am 1. April 1914 in Kraft. Ferner hat das Kriegsministerium auf eine Anfrage erläutert, dass die erste Auszahlung der neu festgesetzten einmaligen Geldabfindung an Unteroffiziere für die Verpflichtung auf den Zivilverförgungsschein (3000 Pf. statt bisher 1500 Pf.) zum ersten Male für die nach dem 31. März 1914 aus dem aktiven Militärdienste entlassenen Personen stattfindet. Gleichfalls werden vom 1. April ab auch die erhöhten Dienstprämien für Unteroffiziere (1500 Pf. statt 1000 Pf.) zur Auszahlung gelangen, und ebenso findet von diesem Termin ab eine Verzinsung der Dienstprämie für die im aktiven Dienst verbleibenden Kapitäulanten statt.

Gedenktage unserer Flotte. An der Kieler Gedächtnissfeier des schweren Unglücks im samoanischen Hafen Apia vor 25 Jahren, bei dem die Kanonenboote "Adler" und "Eber" mit dem größten Teil ihrer Besatzungen vernichtet wurden, während die "Liga" schwere Beschädigungen erlitt, nahmen 130 Überlebende jener Katastrophe teil. Der März ist überhaupt reich an Gedenktagen für unsere Marine. Am 20. März vor 60 Jahren wurde Prinz Wilhelm Adalbert von Preußen zum Admiral der damaligen Königlich Preußischen Marine ernannt. Der 17. März 1884 brachte der jungen Seemacht bei Jasmund die Feuertaufe. Das Gesetz bei Jasmund wurde gegen eine weit überlegene Flottenabteilung der Dänen unternommen. Drei preußische Kriegsschiffe mit 43 Kanonen, unterstützt durch wenige, nur minderwertige Kanonenboote, schossen gegen eine starke dänische Flotte, die insgesamt 185 Kanonen besaß. Der Kampf war ungleich, trotzdem ging keines der preußischen Schiffe verloren, sie wurden nach Swinemünde zurückgeführt.

Traurige Verhältnisse herrschen, das dürfen wir uns nicht verhehlen, in Neukamerun. Wie ein amtlicher Bericht über dort kürzlich stattgehabte Kämpfe mit den aufständischen Eingeborenen ausführt, sind die meisten Neukameruner Neger noch Menschenfresser. In fast allen Hütten wurden unter den alltäglichen Speisereien Knochen von Erwachsenen und kleinen Kindern gefunden. Die Dörfer, die durch die Expedition Hohn genommen werden mussten, waren außerordentlich stark befestigt; mit unzweckhaftem Geschick hatten die Eingeborenen Wälle und Wallisaden aufgeführt, sodass sie hinter diesen selbst vor dem Augenregen eines Maschinengewehrs sicher waren. Es gelang jedoch der Schutztruppe, sämtliche Dörfer im Sturm zu nehmen. Auffällig ist, dass die Menschenfresser mit Feuerwaffen, zum Teil modernsten Hinterladern, ausgerüstet sind.

Der österreichische Thronfolger besucht einen deutschen Kreuzer. Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich unternahm von Triest aus an Bord der Zacht "Vorone" eine Fahrt durch den Golf. Beim Passieren der "Vorone" feuerte der auf der Reede ansteckende deutsche Kreuzer "Breslau", der einige Wochen auf der Werft San Marco in Reparatur war und nach einer Probefahrt auf der Reede vor Anker gegangen ist, Geschützsalut ab. Der Erzherzog begab sich an Bord der "Breslau" zum Besuch des Kommandanten.

Kabinettveränderungen in Frankreich. Im Ministerium des Innern hat unter der Leitung von Ministerpräsident Doumergue ein Kabinettssitz stattgefunden. Der bisherige Minister des Innern Renoult übernimmt das Finanzministerium, der bisherige Handelsminister Malvy das Ministerium des Innern. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Raoul Poret ist zum Handelsminister ernannt worden. Um 2 Uhr begab sich der Kammerpräsident zum Elysee-Palast, um dem Präsidenten die Ernennungsurkunde der neuen Minister zur Unterschrift zu unterbreiten.

Im Laufe des Tages haben sich neue Kundgebungen ereignet. Im Quartier Latin kam es zu lebhaften Studentenunterschungen, wobei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Polizei hat umfassende Maßnahmen getroffen, um weiteren Ausschreitungen zu begegnen. Die Garde républicaine wird in der Kaserne zurückgehalten. Das Kammeregebäude und das Senatsgebäude werden militärisch bewacht. In den Wandgängen der Kaserne verlas vor einer Anzahl Deputierter der Abgeordnete Thopas einen von ihm selbst an Frau Gallien gerichteten Brief, in dem er sie zu ihrer Blutat beglückwünschte.

Über ein Misstrauensvotum gegen den englischen Premierminister Asquith wird das Londoner Unterhaus wahrscheinlich noch in dieser Woche abstimmen. Die Oppo-

sition ist ungehalten über die kurzangebundene Art, mit der Asquith ihre Forderungen in der Homerulefrage zurückwies.

Gegen den neuen englischen Marineetat in Höhe von 1055 Millionen Mark verzweifelt der des Deutschen Reiches, der nur 479 Millionen aufweist. Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts bewegte sich der englische Marineetat zwischen 620 und 740 Millionen Mark, 1910 stieg er auf 800, dann auf 840, 900 und 980 Millionen hinauf, um jetzt mit einem Rück um 55 Millionen über die volle Milliarde hinwegzuschreiten. Das von England vorgeschlagene und von Deutschland gebilligte Verhältnis der beiderseitigen Stärke von 16 zu 10 ist nach dem jüngsten englischen Flottenetat gänzlich über den Haufen geworfen; das Verhältnis ist heute 22 zu 10.

Rußland vermehrt sein Landheer um 500 000 Mann. Das ist Pariser Meldungen zufolge das Ergebnis der geheimen Konferenz, die auf Wunsch des Zaren zwischen den auständigen Ministern und Vertretern der gemäßigten Parteien der Reichsduma stattgefunden hatte. Die Friedenspräsenz der russischen Armee würde sich damit stark der zweiten Million nähern. Ein Kredit von kaum einer Milliarde Mark, von dem die Rede ist, würde für die gewaltige Heeresverstärkung jedoch bei weitem nicht ausreichen. In den amtlichen Petersburger Streichen wird die legte Verbindung zwischen Deutschland und Rußland als völlig erledigt betrachtet.

Das neue italienische Kabinett. Die Bildung des Kabinetts wird höchstwahrscheinlich bald perfekt werden. Sandro wird dem Könige die Liste der neuen Kabinettsmitglieder vorlegen und sie wird allem Anschein nach, wenn auch mit geringen Veränderungen, die Zustimmung des Monarchen finden. Das Kabinett wird demnach folgendermaßen zusammengesetzt sein: Ministerpräsident und Inneres: Sandro; Auswärtiges: Marquis di San Giuliano; Außen: Ferdinando Martini; Finanzen: Audini; öffentliche Arbeiten: Cuselli; Unterricht: Fusinato oder Gracia; Justiz: Daneo; Ackerbau: Niccio; Marine: Millo; Krieg: General Grande; Post und Verkehr: Dari.

Das erste albanische Kabinett ist vom Fürsten Wilhelm, der sich nur mit Durchlaucht und nicht mit Majestät antwortet, gebildet worden. Buntjedig genug sieht es aus. Der Türke Tschelal Pasha, der gewandte Diplomat des Sultans Abdul Hamid, übernahm mit dem Präsidium das Ministerium des Auswärtigen. Essad Pasha, der den Krieg und die Finanzen übernahm, ist zur Zeit die bekannteste und einflussreichste Persönlichkeit Albaniens, von seinem Verhalten hängt die Entwicklung des Landes im hohen Maße ab. Gleich Essad Pasha strebte auch Fürst Bib Doda, dem das Innere, Post und Telegraphen anvertraut wurde, nach dem Throne Albaniens. Er ist das Haupt der Mitrinen, des mächtigsten Stammes Mittelalbaniens, und besitzt außerordentlichen Einfluss bei den großen Familien des Landes. Aziz Pasha, der neue Kultusminister, der Arzt Turbali, der Minister für Unterricht sowie der Ackerbau- und Handelsminister Hassan Bei gehörten bereits der provisorischen Regierung an. Die sofortige Räumung aller Albanen zu geöffneten Gebieten durch die griechischen Truppen wird der neuen Regierung die Verhübung des unzufriedenen Südens erleichtern.

In China ist ein so heilsorfer Wirkwart durch den Sturz des Kaiserhauses, die Proklamierung der Republik und die Einberufung eines Parlaments entstanden, dass sich die besonnenen Kreise mit jedem Tage stärker nach der Wiederherstellung des Kaiseriums sehnen. Der Präsident Yuan Shikai hat bereits vor Monaten das Parlament nach Hause geschickt. Kenner der Verhältnisse behaupten, dass es jetzt bis zur Wiedererrichtung des Kaiseriums nur noch ein Schritt ist.

Zu den Unruhen in Mexiko. Zwei aus der mexikanischen Stadt Victoria geflohene katholische Priester, die in New-Orleans eintrafen, berichten, dass seit November in Tamaulipas 5 Priester von Rebellen umgebracht wurden, während 3 andere gegen Lösegeld gefangen gehalten werden. Ferner wurde ein Kloster und eine Kirche ausgeraubt und zerstört. Bestimmte Nachrichten über die im Gang befindlichen Gefechte in Torreon liegen infolge der strengen Zensur nicht vor.

Lokales und Provinzielles.

(Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden.) Am Mittwoch, den 11. ds. Monats hielt der Vorstand seine diesmonatliche Sitzung in Wiesbaden ab. Von den auswärtigen Verbänden waren vertreten: Oberlahn, Obertauern, Frankfurt a. M., Rheingau und Wiesbaden-Land. Der 1. Vorsitzende, Herr Oberst a. D. von Detten eröffnete um 8 Uhr die Sitzung und gab Kenntnis von der Wahl und Bestätigung des Generals der Infanterie von Ploey, Graellenz, als Präsident des Alsfeldbundes der Deutschen Landes-Kriegerverbände und des Preuß. Landes-Kriegerverbandes. Der Aufnahmeantrag des Kriegervereins Sulzbach-Misselberg, Kreis Unterlahn, ist an den Landesserverband befürwortend weiter gegeben. Kriegerverein Niederroßbach-Dillkreis, Verein ehemal. 1. Bayrischer Infanterie Kaiser Wilhelm II., König von Preußen in Frankfurt a. M., Marineverein Höchst am Main und Kriegerverein Niederrheinberg, Kreis Uslingen, sind in den Preußischen Landes-Kriegerverband aufgenommen worden. Die Kammer-Aenderung der Kriegerfamilie Oberhöchstadt in "Krieger- und Militär-Verein Oberhöchstadt" ist genehmigt. Als Bezirkstag in Eltville wurde auf Vorschlag des Kreisverbands Rheingau der 14. Juni 1914 endgültig festgesetzt. Gemäß § 18 der Bezirksvorordnungen sind die Anträge seitens der Kreisverbände für die Bezirkssammlung

spätestens vier Wochen vor der Bezirksversammlung an den Bezirksvorstand einzureichen. Zum gleichen Termin sind die Anträge für den 1916 in Köln stattfindenden Abgeordnetenitag des Deutschen Kriegerbundes und Preuß. Landes-Kriegerverband zu stellen. Die Kassenprüfung der Bezirksverbände ist erfolgt und hat zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben. Die Haftpflichtversicherung der Vereine läuft am 28. Januar 1915 ab. Wegen Erneuerung ergibt Rundschreiben an die Kreisverbände und Vereine.

Holzhausen b. Gladbach, 18. März. In der vergangenen Nacht kam auf bis jetzt unausgelärtte Weise in der Oststraße des Zimmermeisters Beigand Feuer aus. Trotz raschen Eingreifens der Feuerwehr und Nachbarfeuerwehren wurde das Wohnhaus mit Scheune und Stallung ein Raub der Flammen. Das Bieh konnte gerettet werden. Wie verlautet, soll der Schaden durch Versicherung gedeckt sein.

Lüdinghausen, 17. März. Das Hochwasser der Dahn hatte heute früh einen Stand von 4,5 Meter erreicht. Seit gestern Vormittag ist das Wasser um 90 Zentimeter gestiegen und liegt jetzt 3,15 Meter über dem normalen Stand von 1,46 Meter. Es ist ein weiteres Steigen zu erwarten.

Frankfurt, 17. März. Infsoz des anhaltenden Regens ist die Röder zwischen Braunsheim und Haußen über die Ufer getreten und wälzt sich in breitem Strom über die Felder über die Bodenheimer Landstraße nach Rödelheim zu. Das Wasser, das immer noch steigt, hat bereits großen Schaden angerichtet. Bei Bodenheimer hat das Wasser mehrere Holzlagerplätze nahezu einen Meter hoch überflutet. Vom Taunus und Vogelsberg wird weiteres Ansteigen der Gebirgsbäche gemeldet. — Der Main hat seinen Stand seit gestern nur ganz unbedeutend verändert. Die Steigung beträgt nur 5 Zm. Vom Obermain wird weiteres Steigen gemeldet. Kinzig und Röder sind seit gestern rapid gestiegen. — Aus Heidelberg wird gemeldet, daß der orkanartige Sturm der beiden letzten Tage in zahlreichen Orten der badischen Pfalz mannigfache Schäden an Gebäuden verursacht. — Aus Weinheim wird ein Bergsturz gemeldet. — Aus Mainz liegt die Nachricht vor, daß die Überläufe der Alzette wieder langsam nachlassen. Die Nahe und deren Seitentäler sind ebenfalls stark angewachsen und führen Hochwasser. Sehr erheblichen Schaden hat in der letzten Nacht am ganzen Mittelrhein, der Nahe und im Hunsrückgebiet der orkanartige Sturm angerichtet.

Adenau, 16. März. Agl. Baugewerkschule. Bei der heutigen mündlichen Prüfung in der Hochbau-Abteilung bestanden von 11 Meisterkandidaten 10, und zwar 1 mit „vorzüglich“, 6 mit „gut“ und 3 mit „bestanden“.

Wiesbaden, 16. März. Wie heute Verwaltungsdirektor Kampf (Düsseldorf) in einer hier stattgehabten Sitzung mitteilte, stellen sich die Kosten für das Bismarck-Nationaldenkmal am der Elisenhöhe bei Wingen auf rund 3 Millionen Mark, statt der bisher veranschlagten Summe von 1.800.000 Mark. Die Grundsteinlegung findet bestimmt am 1. April 1915, dem 100. Geburtstage Bismarcks, statt.

Biebrich, 16. März. Der Architekt Aug. Wiegertkowicz wurde im Rhein bei Biebrich als Leiche gefunden. Wiegertkowicz führte unter der Leitung von Prof. Böker den Bau der Lutherkirche in Wiesbaden aus und war zum Bau des Rathauses in Oberhausen (Rheinl.) berufen worden. Ob ein Unfall vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Tellingen, 16. März. Erschossene Kohlensfelder. Aufgrund des Hochwassers des Moins sind zwei Kohlensfelder der Gewerkschaft Gustav erschossen. Der Schaden ist außerordentlich groß, zumal die Betriebsfabrikation wird ruhen müssen.

Schwege. Die Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und dem Alt-Wanderbogen über Instandsetzung der Burg Ludwigstein im Werratal haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Burg neu hergerichtet werden und dem Alt-Wanderbogen zur Nutzung überwiesen werden soll. Die Burg wird mithin in Zukunft ein Treffpunkt und ein Ferienheim für die Jugendbewegung werden.

Der Siebente.

Roman von Elisabeth Vorckhald.
(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

Waltraut hatte ihren Krankenstuhl zu einem bequemen Schreibtisch umwandeln lassen, das heißt, eine Platte legte sich quer darüber, die, dank der praktischen, modernen Einrichtung des Stuhles, je nach Belieben als Reisedikt, Schreibplatte und Frühstückstisch benutzt werden konnte.

Heute diente sie ihr zum Schreiben. Gottlob, daß ihre Hände nicht auch bewegungslos wie ihre Füße waren, daß sie sie gebrauchen konnte. Sie schrieb:

„Herzensmutter!

„Es treibt mich, heute einmal wieder mit Dir zu plaudern, so recht von Herzen, weißt Du, so wie es nur Mutter und Kind zusammen tun können. Die Feder ist nur ein mangelhafter Erfolg für die Aussprache von Mund zu Mund und Auge zu Auge, aber ich will nicht klagen. Ich weiß, daß Du jetzt schwerer als je abhänglich bist, und vertröste mich aus den Herzen, wo Bruder Felix seinen Abschied vom Militär nimmt, und dem Vater bei der Bewirtschaftung des großen Gutes helfen will. Dann kommt Du gewiß zu Deiner Tochter, die sich brennend nach Dir sehnt, trotz der weitesten, umständlichen Reise. Ja, er hat mich recht weit von Euch fortgeführt, mein Sünter. Wie hoffnungsfreudig folgte ich ihm, und nun hat er mich verlassen! Doch nein, nicht wieder traurig werden — ich habe ja meine Kinder, für die ich lebe, also Pflichten — aber auch Sorgen. Die möchte ich so gerne einem mitführenden, mich verstehenden Herzen anvertrauen. Barbe ist wie immer treu, gut und aufopferungsvoll, aber doch kein Erfolg für ein Mutterherz. Also zu Dir, Liebste, Beste: zunächst die Nachricht, daß seit etwa 14 Tagen ein neuer Hauslehrer bei uns eingezogen ist — schilt nicht, Mütchen, es ist seit Weihnachten der Siebente und mit ihm ist viel Unruhe und Aufregung ins Haus gekommen. Er ist ja ganz anders, wie seine Vorgänger. Schon sein Auftreten bildet einen Gegensatz zu den sozialen, blassen Kandidaten, die vor ihm hier waren. Er ist mittelgroß, schlank, sehr kräftig, sein Gesicht zeigt eine gesunde, braune Farbe, und es liegt etwas in ihm ausgeprägt, was ich als willensstark bezeichnen möchte. Sein Auftreten und Wesen ist so sicher und gewandt, beinahe schneidig. Auch ist er bedeutend älter, als es sonst die Hauslehrer zu sein pflegen: ich nehm an, daß er die Mitte des Dreißig jahrs überschritten hat. Es wundert mich nur, daß er in diesem Alter noch nicht in Amt und Brod ist, sondern noch eine Hauslehrerstelle annimmt. Doch das geht mich ja nichts an. Er erzählte mir, daß er mit seinem früheren Boglingen fast die ganze Welt umsegelt hat. Das mag der Schlüssel zu seinem langen Hauslehrerum, wie

Vermischtes.

— Über die Veranlagung zur Eintrittsfeier werden die Benachrichtigungen in Berlin erst in etwa drei Wochen verschickt werden. Die Veranlagung zum Wehrbeitrag wird noch erheblich längere Zeit dauern und die Benachrichtigungen über die Höhe des Wehrbeitrages den Zeitungen erst in der zweiten Maihälfte zugehen. Auch die Mitteilungen über bereits vorliegende Ergebnisse in vielen anderen Städten waren den Tatsachen vorausgegangen.

Den Märzgefallenen, den Opfern der Berliner Straßenkämpfe des Jahres 1848, die auf dem kleinen Friedhof im Friedrichshain, im nordöstlichen Viertel der Reichshauptstadt, begraben liegen, werden auch am heutigen Mittwoch wieder von sozialistischen und demokratischen Vereinigungen Kränze und Blumen dargebracht. Der Friedhof, der während des ganzen Jahres keinen Besucher sieht, wird am 18. März regelmäßig gefärbt und bildet an diesem Tage von frühen Morgen bis zur sinkenden Sonne das Wanderziel vieler Tausende. Zu Ruheübungen ist es aus diesem Anlaß noch nie gekommen, da der Polizeipräsident vorsichtshalber alljährlich ein starkes Aufgebot von Schaulustigen entsendet. Der ganze Gedenktag besteht darin, daß die Leute langsame Schritte, ohne stehen zu bleiben, an den Gräbern vorübergehen und den Kirchhof dann durch eine zweite Tür verlassen. An der Eingangstür prüft ein Polizeileutnant den Wortlaut der Inschriften auf den Schleifen der Kränze, die auf den Gräbern niedergelegt werden. Schleifen mit Inschriften aufreizenden oder staatsfeindlichen Inhalts entfernen die bereitstehenden Schaulustigen auf Geheiß ihres Vorgesetzten mit einer großen Schere.

Posen, 17. März. Politischer Mord. Im Kreise Samter-Birnbaum, wo heute die Reichstags-Wahl für den Grafen Mielczynski stattfindet, ist gestern aus politischen Gründen ein Mord verübt worden. Der Biebricher Urban im polnischen Gutsbezirk Kalzig, ein Deutscher, hatte die Teilnahme an einer polnischen Wahlversammlung abgelehnt. Es kam deshalb zu einem Vorwurf zwischen ihm und dem polnischen Arbeiter Stefanek, der schließlich in Tätschleben verurteilte. Am Abend sauerzte Stefanek auf seinen Gegner, als dieser zu Bett gehen wollte, hinter der Tür auf und schlug ihn mit einer Messerstiel nieder. Urban starb wenige Minuten später. Er hinterließ Frau und zwei Kinder. Der Mörder ist ebenfalls verheiratet und hat neun Kinder.

Lübeck, 16. März. Dem Lübecker Altertums-Museum hielten Diebe einen Besuch ab. Sie stahlen eine große Anzahl wertvoller alter Münzen in Gold und Silber, wahrscheinlich, um sie einzuschmelzen, ebenso Schmuckstücke mit Edelsteinen. Die Polizei, die für die Ermittlung der Diebe 1000 Mark ausgesetzt hat, ist der Ansicht, daß als Täter beurkundete Verbrecher aus Hamburg in Frage kommen.

Die Bluttat der Madame Caillaux. Calmette, der Herausgeber des „Figaro“, auf den Caillaux' Gemahlin 5 Revolverschüsse abfeuerte, ist seinem schweren Verleidungen erlegen, er starb in dem Augenblick, als die Arzte an ihm eine Operation vornehmen wollten. Finanzminister Caillaux reichte sofort, nachdem er von der Tat seiner Frau gehört hatte, seine Demission ein, die angenommen wurde. Madame Caillaux wurde verhaftet; sie erhielt im Frauengefängnis von St. Lazare dieselbe Zelle zugewiesen, in der einst Madame Steinheil, des Wördes an ihrem Gatten angelangt, ihre Untersuchungshaft verbracht. Madame Steinheil, die beliebte Deliz Tautz, ging aus dem Gefängnis in die Freiheit, die gleiche Hoffnung wird Madame Caillaux kaum hegen dürfen. Zu schwer ist ihr Verbrechen, bereits am ersten Abend ihrer Gefangenschaft versammelte sich eine erregte Menschenmenge vor dem Gefängnis und verlangte drohend ihren Tod. Mit voller Überzeugung hat Madame Caillaux die furchtbare Tat ausgeführt. Ihrem Gatten hatte sie folgenden Brief geschrieben: „Ich gehe, um Dich zu rächen. Wenn ich bis abends nicht zurück bin, wirst Du mich im Gefängnis wiederfinden.“ Der Minister erhielt den Brief

auch zu seinem weltmännischen, sicheren Auftreten sein. Er weiß, was er will, und handelt danach. Einen solchen Erzieher hatte ich mir immer für Eberhard gewünscht, und nun schreibe ich in beständiger Angst und Aufregung vor einem neuen Zusammenprall, einer Maßnahme, die bei Eberhards Charakter notwendig das Ende herbeiführen muß. Denke Dir nur, Mütchen, neulich schickte Seeger — so heißt der Neue — Eberhards Vieblingspferde ohne weiteres, und ohne mich zu fragen, nach Stolzenau, weil Eberhard nicht am Unterricht teilnehmen und sich ihm nicht fügen wollte. Diese Strafe hat ihn natürlich außer sich gebracht, und ich fürchte auch über dieses eigenmächtige Verfahren Seeger, das ja unter keinen Umständen gutheißen konnte. In meiner Aufregung schrieb ich sofort an den Grafen Stolzenau, und bat um Auslieferung des Pferde. Als ich ruhiger wurde, zerriss ich die Brief wieder. Warum, weiß ich selbst kaum. Vielleicht schien es mir um Eberhards willen geraten, denn die eiserne Strenge Seegers, mit der er freilich uns alle trainierte, nichts schaden konnte. Als Eberhard mich hinterher bestürmt, Seeger auf der Stelle zu entlassen, da er nicht wie die anderen von selbst ging, blieb ich fest. Der Junge schloß sich darauf drei Tage in sein Zimmer ein und kam drei Tage nicht zum Vorschein. Das hat mich sehr beunruhigt und viele Tränen gekostet, so daß ich fast bereute, nicht doch nachgegeben zu haben. Barbe hat mich getröstet, sie ist ganz Eberhards Partei und verlobt mit den Jungen sehr. Ich will doch nicht mehr auf sie hören, was die Erziehung der Kinder anbetrifft, davon versieht sie wohl nichts. Karl Heinz ist ja ein lieber, leicht lernbarer Junge, dem das jüste Auftreten Seegers ungemein imponiert. Er gehörte ihm auf einen Wink. Eberhard aber sieht mit ihm auf Ariegsfuß und ich bin in Sorge, wie das werden soll. Seeger scheint doch wieder nicht der Richtige zu sein und es nicht zu verstehen, ihn zu nehmen. Heute erschien Eberhard wieder zum Aribitsitz, aber er war finstern und schweigsam, wie er es seit Seegers Ankunft ist. Wo ist mein lieber, lüstiger Junge geblieben! Ich hörte, die Pferde sollen wieder hier sein; doch von den näheren Umständen erfahre ich nichts. Seeger hat sich jegliche Einmischung in die Erziehung meinerseits verbeten. — Wie findest Du das? Darf ich mir das als Mutter und Herrin von Gerolstein gefallen lassen? Ach, wenn ich doch gesund und kräftig wäre und nicht so siech und elend, dann wollte ich meine Rechte wahren und sie mir nicht so ohne weiteres über den Kopf nehmen lassen. Aber was kann ich Arme, kranke, schwache anderes tun, als schweigen und dulden.“

Waltraut hieß hier plötzlich beim Schreiben inne und lauschte nach dem Park hinaus. Ihr feines Ohr hatte Schritte vernommen. Und richtig, jetzt bog um die Ecke ein Mann und kam auf die Veranda zu — es war Seeger.

Schnell verschloß sie den Brief in der Mappe und sah dem Näherkommen des Hauslehrers etwas verwundert und unangenehm berührt entgegen.

zu spät, um die wahnsinnige Tat seiner Frau verhindern zu können. Ein eigenartiges Licht wirkt es auf den Minister, daß er die Tat seiner Frau vollkommen entschuldigt. Als er eine Unterredung mit dem Staatsanwalt, der die Untersuchung leitet, hatte, und der Staatsanwalt seinem Abschluß über die Tat Ausdruck verlieh, rief Caillaux ihm zu: „Was wollen Sie! Ich bedauere, daß Calmette so schwer verlegt ist, aber ich kann die Handlungswille meiner Frau nicht missbilligen!“ Am Abend des Tages ihres Attentats sollte Madame Caillaux an einem Diner in der italienischen Gesellschaft teilnehmen und dabei die Tischdame des Präsidenten der Republik sein; sie sagte telefonisch ab und entschuldigte sich mit plötzlichem Unwohlsein. Als die Ministergattin den Redakteur im Bureau des „Figaro“ zu sprechen wünschte, mußte sie eine Stunde warten, bis sie vorgelassen wurde. Sie wartete geduldig. Dann schickte sie Calmette ihre Visitenkarte, in einem Umschlag versiegelt. Calmette hatte eine Konferenz mit dem bekannten Romanschriftsteller Paul Bourget. Er öffnete den Brief, sah, welche Dame er hatte warten lassen und ließ sie sogleich bitten, einzutreten. Bourget kam sogleich die Situation verdächtig vor, er meinte: „Was kann denn Madame Caillaux von Ihnen wollen?“ Calmette antwortete, daß ihm die Möglichkeit gebiete, eine Dame nicht abzuweisen. kaum hatte Madame Caillaux das Redaktionsszimmer betreten, als sie ohne ein Wort zu sprechen, den Revolver zog und fünf Schüsse auf Calmette abfeuerte. Der Journalist brach blutüberströmt zusammen. Das Redaktions- und technische Personal des „Figaro“ eilte, durch die Schüsse alarmiert, herbei und fand die Täterin unbeweglich vor ihrem Opfer stehen, die rauchende Waffe in der Rechten, den Blick fest auf den schwerverwundeten Mann geheftet. Man ergriff sie und überwältigte sie der sofort benachrichtigten Polizei. Madame Caillaux erklärte dann in festen Worten: „Ich habe ihn erschossen, weil es keine Gerechtigkeit in Frankreich mehr gibt! Seinem Treiben konnte nur der Revolver Einhalt gebieten!“ Ohne Widerstand ließ sie sich abführen, betonte aber, den sie vernehmenden Beamten gegenüber immer wieder, daß die schwere Verunglimpfung der Ehe ihres Mannes nur durch Blut abzuwaschen war. Der Entschluß der Frau Caillaux an Calmette habe zu nehmen, wurde durch die Bejurkung herbeigeführt, daß der „Figaro“ weitere Privatbriefe, die Caillaux vor einem Dutzend Jahre an eine Dame geschrieben hatte, zu verbreitern im Begriffe stehne. Diese Dame aber war niemand anders als die jetzige Frau Caillaux, die im Dezember 1874 in Paris geboren worden war und mit ihrem Mädelnamen Henri Renouard hieß. Sie war in ersten Ehe mit dem Schriftsteller Claretie verheiratet, von dem sie sich scheiden ließ, um Caillaux zu heiraten. Caillaux war von seiner ersten Frau auch geschieden.

London, 18. März. In der „Daily Mail“ gibt der Kapitän des in Cardiff beheimateten, im atlantischen Ozean gelegenen Dampfers „County of Devon“ eine eingehende Schilderung der Katastrophe, und äußert sich darin überaus lobend über deutsche Hölle, die der Kapitän und die Mannschaft des Schiffes „Deutschland“ geleistet habe. Von der überaus furchtbaren See sei die deutsche Besatzung standhaft bemüht gewesen, die englische Mannschaft in Sicherheit zu bringen. Er fügt in seinem Bericht hinzu, daß er den Deutschen gegenüber bisher immer von einem gewissen Vorurteil befreit gewesen sei. Seine Ansicht in dieser Beziehung habe sich außerordentlich geändert. Mit der deutlich größten Gastfreundschaft seien sie von dem deutschen Schiff aufgenommen und nach Copenhagen gebracht worden.

Petersburg, 17. März. Abenteuer eines russischen Marine-Kapitäns. Die heutigen Berichte über ein Abenteuer, das der russische Marine-Kapitän Poljakow in Köln gehabt haben soll, er sich den Karneval anzeigen wollte. Er wurde dort von einem Arbeiter des Diebstahls beschuldigt und trotz seines Prozesses 10 Tage lang in Haft gehalten. Er sei in Köln von den Behörden mit unzulässiger Härte behandelt worden.

„Gefangen gnädigste Gräfin, daß ich nähere trete?“

„Bitte!“ erwiderte sie steif und kühl und umschloß ihre Marke fest mit beiden Händen, um ihm nicht die Hand reichen zu brauchen. „Ich muß Sie aber darauf aufmerksam machen, Herr Seeger,“ fuhr sie gleich darauf fort, „daß der Weg zu mir vom Schloß aus führt. Wenn Sie also wieder ein Anliegen haben —“

„Werde ich mich pflichtschuldig durch den Diener melden lassen,“ ergänzte er, sich tief verdeepend. „Ich bitte um Verzeihung, daß ich diesmal unangemeldet von der Parkseite im Park zu finden.“

„Mein Vater bindet mich viel an das Zimmer, da ich mich nicht selbstständig bewegen kann,“ erwiderte sie, und senkte dann schnell ab: „Was wünschen Sie also von mir?“

Seeger zog ein Buch aus seiner Rocktasche.

„Ich wollte mir nur erlauben, gnädigste Gräfin das Buch über Reisen im Innern Afrikas zu bringen, über das wir neulich sprachen, und daran Sie Interesse zu nehmen schienen.“

„Ich danke Ihnen, Herr Seeger,“ erwiderte sie furchtlos, auch nicht unfreundlich, und streckte die Hand nach dem Buch aus.

„Herrn — wollte ich gnädigste Gräfin fragen, ob ich zuweilen etwas daraus — oder aus anderen Büchern — vorlesen darf?“

„Sie hat etwas verwundert den Kopf.“

„Ihre Zeit gehört meinen Kindern,“ antwortete sie lässig und stolz, „und was Sie davon erübrigen, Ihrer Erholung.“

„Ich möchte den Knaben nicht das Bewußtsein ständigen Kontrollierwerdens lassen, sondern ihnen auch persönliche Freiheit gönnen, und was meine Erholung anbetrifft, so bedarf ich Ihrer nicht wenn das Leben eines guten Buches mir nicht Erholung bedeutet.“

Waltraut fühlte sich befangen und unschlüssig. Schon längst hatte sie sich jemand gewünscht, der ihr mit Beständnis vorlesen könnte, da das Selbstlesen ihre Augen und Nerven angriff; aber daß es gerade Seeger sein sollte, war ihr peinlich. Sie mochte diese Geselligkeit nicht von ihm annehmen, ihm zu nützen, was ihre Person anbetraf, verpflichtet sein. Andererseits wollte sie ihn durch eine energische Abweisung auch nicht kränken.

„Ach denn,“ sagte sie endlich, einen Mittwoch freihändig, „so lesen Sie mir gelegentlich etwas vor, wenn Sie durchaus wollen.“

„Darf es nicht heute sein?“ fragte er verbindlich. „Gähnen Sie gnädigste Gräfin wohl und aufgelegt dazu?“

(Fortsetzung folgt.)

Die russische Botschaft in Berlin soll die Angelegenheit bei dem Auswärtigen Amt zur Sprache gebracht haben.

Aus aller Welt. Siegen, 17. März. Ein 30-jähriger Schneider macht seit einigen Tagen die Umgebung der Stadt unsicher. Er lauert an einsamen Stellen Frauen und Mädchen auf und sucht sie ihres Haars zu rauben. Dies ist ihm auch bei einem Mädchen aus dem Orte Volnsberg geglückt, dessen Haar er abschnitt. Die Polizei ist eifrig hinter dem Burschen her, der sich in den Bergen verborgen hält. — Kiel, 17. März. Sämtliche deutschen Ostseehäfen sind heute amtlich für eisfrei erklärt und der Eisnachrichtendienst ist eingestellt worden. — Kiel, 17. März. Das Oberriegsgericht der Marinestation der Ostsee verurteilte den Marinezahlmeister Böf von der Marinestation Sonderburg wegen Unterschlagung im Amt und falscher Buchführung zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis. — Berlin, 17. März. Die größte deutsche Funkenstation Nauen hat einen Sonderdienst eingerichtet, um dem Prinzenpaar Heinrich von Preußen auf seiner Südamerikareise die neuesten Nachrichten zu übermitteln. Täglich zweimal werden die in Nauen aufgegebenen Nachrichten von der Telefunkestation des Dampfers Kap Trasalgor aufgenommen und in Zeitungsform herausgegeben. — Augsburg, 17. März. Der Oberbürgermeister Wolfram bestätigte in der heutigen Magistratsitzung, daß der in Kairo verstorbene Rentner und ehemalige Direktor der Augsburger Kammgarnspinnerei Friedrich Prinz seine Vaterstadt Augsburg zur Universalerbin seines zwei Millionen Mark betragenden Vermögens eingebracht hat, das zur Verschönerung der Stadt Verwendung finden soll.

Luftfahrt.

Danzig, 16. März. Oberleutnant Müller von der Marine-Niederstation Puhla bei Danzig unternahm mit einem Doppelsitzer einen Wasserflug über die See. Hierbei wurde er von einer Wd. erfaßt, und das Flugzeug stürzte aus großer Höhe in die See. Ein sofort herbeigeeiltes Motorboot nahm den verunglückten Offizier auf; er war erfreulicherweise unverletzt geblieben. Das Fahrzeug ist schwer beschädigt und soll durch einen Hebeleinsatz geborgen werden.

Handelsnachrichten.

Frankfurt, 16. März. Markbericht. Preise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden. Weizen, biesiger, 20.30—20.40 Mf. (vor. Montag 20.50 Mf.), Roggen, biesiger, 16.35—16.40 Mf. (16.35—16.40 Mf.), Gerste, Bitterauer, 17.00—17.50 Mf. (17.00—17.50 Mf.), Hafer, biesiger, 10.00—17.00 Mf. (16.00—17.00 Mf.) der Mälzer. — Auf dem heutigen Viehmarkte waren aufgetrieben 418 Schafe, 863 Hälse und Rühe, 310 Rinder, 103 Schafe und Hämmer, 2387 Schweine. Es stellten sich die Preise für den Zentner Schlagschwein wie folgt: Schafe 1. Qual. 80—93 Mf., 2. Qual. 81—87 Mf., Hälse und Rühe 1. Qual. 83—89 Mf., 2. Qual. 78—81 Mf., Rinder 1. Qual. 97—102 Mf., 2. Qual. 88—95 Mf., Schafe und Hämmer 1. Qual. 90—92 Mf., 2. Qual. 88 Mf., Schweine 1. Qual. 63—64 Mf., 2. Qual. 62—64 Mf.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage für Donnerstag, den 19. März: Meist wolig und trübe mit Niederschlägen, zeitweise windig, ziemlich mild.

Letzte Nachrichten.

Bözen, 18. März. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Ober- und Unter-Samter-Birnbaum erhielt der deutsche Stimmabsturz von Hosa auf Radig 13019 Stimmen, der Bélatz (Soz.) 16438, der Gewerkschaftssekretär Schulz (Soz.) 636 Stimmen. Zersplittert waren 3 Stimmen. Hosa ist somit gewählt.

Borna, 18. März. Die Reichstagswahl für den General v. Liebert, dessen Wahl für ungültig erklärt worden ist, hatte folgendes Ergebnis: Er erhielten v. Liebert (Rp.) 827, Reichsb. (Nat.) 6437, Küssel (Soz.) 11995 Stimmen. Es liegen bisher die Ergebnisse aus 219 Orten vor. Es liegen nur noch ganz wenige Orte, die aber an dem Ergebnis nichts ändern werden. Es findet demnach Stichwahl zwischen v. Liebert und Küssel statt.

Berlin, 18. März. Verhaftung eines Rechtsanwalts. Unter dem Verdacht der Untreue und des Betrugs ist der Rechtsanwalt Dr. R., der in Halensee wohnt und sein Büro in Moabit hat, gestern verhaftet worden. Es soll sich um Unterschlagungen von etwa 20 000 M. Mündelgelder und Verträge, die für Mandanten eingegangen waren, handeln. R. hatte sich selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

London, 18. März. Die Untersuchung über das Verschwinden des geheimen Signal-Code des Kreuzers „Queen“, des Flaggschiffes des Vizeadmirals Dourneh hat seine greifbaren Resultate gezeigt. Da gegen jemand von der Mannschaft ein Verdacht nicht vorliegt, so ist der übliche Urlaub bewilligt worden.

Athen, 18. März. Wie aus San Juan gemeldet wird, wurden 8 englische Kriegsschiffe, darunter mehrere Panzerschiffe, in Sichtweite von der Küste von San Juan und Durazzo bemerkt.

Konstantinopel, 18. März. Selbstmordversuch eines deutschen Offiziers. Gestern vormittag versuchte sich in einem Hotel der deutsche Leutnant v. Stangen, der Mitte Januar mit zwei anderen deutschen Offizieren unabhängig von der deutschen Militärmmission in die osmanische Armee eingetreten war, durch Erschießen das Leben zu nehmen. Schwer verletzt wurde der Offizier in das deutsche Krankenhaus gebracht. Der Grund zur Tat ist noch unbekannt. — Der gleichzeitig mit v. Stangen zur türkischen Armee übergetretene Leutnant v. Venheim ist kürzlich zum Adjutanten Enver Pašas ernannt worden.

New York, 18. März. Ein aus Mexiko eingetroffenes Telegramm meldet, daß General Huerta das Verbot der Auslieferung von Waffen an die amerikanische Gesandtschaft und die Mitglieder der amerikanischen Kolonie aufgehoben hat.

New York, 18. März. Nach einem Telegramm aus Ro- gales ist der amerikanische Grubenarbeiter Cromwell, der bereits seit einigen Monaten vermisst wird, auf Befehl Torneys hingerichtet worden. Die ebenfalls seit kurzem vermisste Tochter des amerikanischen Unterthanen Allen ist ebenfalls gefunden worden. Der Besuch derselben hat ergeben, daß Allen einem Anschlag zum Opfer gefallen ist. General Villa dementiert die Gerüchte, denen aufs folge er Anspruch auf die Präsidentschaft der Republik erhebe.

Für die Redaktion verantwortlich: Ludwig Weidenbach.

Ba vermittelten auf den 1. Juli im neuen Viertel eine schöne 4-Zimmerwohnung

mit Mansarde, Gas, elektrische Licht, sowie mit allem Zubehör. Angebote befreit bis 1. Apr. unter R. 806, u. dann erfolgter Verhandlung die Wohnung befähigt wird

Fleischwurst u. Knoblauchwürstchen v. Böd. 50 Pf.

Cervelatwurst v. Böd. 80 Pf. Bei 10 Böd. Frankfur. reg. Nachr. 1010 M. Kessler, Rohschlachter, Gießen

Steckenpferd-Seife

die beste Liliennmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blühend schönen Teint. Stück 50 Pf. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und sommetweich. Tube 50 Pf. bei Amts-Apotheke, H. Richter, Jul. Welcker, H. Jüngst; in Haiger: E. Käppeler, Paul Jacobi.

Mannfester, zuverlässiger Boxer-Rüde, foligam und gut erzogen, gesäßel- und kinderfreundl., ff. kapiert, zu verkaufen. 1081 Hermann Krebs, Offenbach.

Eintausch und Einkauf von altem Gold und Silber.

Dankbar wird jedes Kind zur Konfirmation sein, wenn es an diesem Gedenktag ein Geschenk von bleibendem Wert erhält. Dieses ist eine gute

Uhr, oder ein schöner Goldschmuck.

Alles dieses finden Sie in enormer Auswahl zu billigen Preisen in nur prima Qualitäten bei

Emil Weber, Hauptstr. 83.

Man besichtige meine Schaufenster!

Große Auswahl! Billige Preise!
MASSIV GOLD OHNE LÖTFUGE
TRAURINGE
DAS PAAR VON 10—50 MK.
An Haltbarkeit unübertroffen
Enger- und Weitemachen dieser Trauringe sofort gratis.
MODERNE FORMEN GRAVIERUNG GRATIS
Ernst Hinckel, Uhrmacher, Marktstraße

Sie kaufen Drahtgeflechte jed. Art, auch alle Artikel zu Einsiedlungs Zwecken zu staunend billigen Preisen, auch Niederlassungen, welche jedoch keine besondere Bewahrung verdient, bei

Heinrich Steinseifer, Haiger, Hauptstr.
Telefon 21. Schlosserei und Eisenhandlung. Telefon 21. Herstellung jeder Art Einsiedlungen.

Zeitspindel- 1991
Drehbank, gut erhalten. 2 m Drehläng., 200 mm Spindelhöhe, hat bill. zu verkaufen

Herborner Pumpenfabrik. Vertreter für Großverkaufsstellen gesucht!

Eine Großbäckerei sucht in Dillenburg, Trockhausen, Haiger und Schöfelden zuverlässige Leute gegen hohe Verdienst, die zur Übernahme u. erfolgreichen Führung einer Brotverkaufsstelle bereit und geeignet sind. Anreihungen unter A. B. 1033 an die Geschäftsstelle.

Todes-Anzeige. Vom Morgen um 10%, Uhr entdeckt sonst nach schwerem mit Schuld in eigenem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater

Karl Dittmann im Alter von 75 Jahren. Um feste Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Langenaubach, 17. März 1914.

Die Beerdigung findet Freitag 19., Uhr statt.

Rheinsand in jeder Körnung liefert preiswert und billig! Albert Strunck, Cöln, Hohenholzstr. 84. Tel. A. 6642.

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Frau Jakob Lehr Wive., Haiger.

Freundl. Wohnung, 1. Eig. od. part. vor 1. Juli zu norm. Friedrichstr. 20.

Anzüge für Herren, junge Herren und Knaben!

Immer etwas besonderes zu bieten, habe ich mir zur

Frühjahrs-Saison

angelegen sein lassen. Meine von guten Qualitäten und modernem Geschmack begleitete Auswahl in den beliebtesten Hauptpreislagen sichert mir auch für diese Saison den Hauptersatz.

Meine Preise für Herren-Anzüge in vielen Stoffarten und Farben:

Herren-Anzüge, ein- u. zweireihig Mk. 36, 31, 28, 24, 20, 16, 14½, 12.

Herren-Anzüge, ein- u. zweireihig, Ersatz f. Maassarbeit Mk. 58, 54, 52, 48, 44, 42.

Burschen- und Jünglings-Anzüge entsprechend billiger.

Frühjahrs-Paletots. □ Bozener Mäntel. □ Waterproof-Mäntel. □ Einzelne Hosen.

Konfektionshaus E. Laparose, Dillenburg.

Chausseurschule
Bingen a. Rh.
unter direkt. Staatsaufsicht. Eintr. tägl.
Stellennachwuchs. Prospekte frei.

Bucht. u. Leggegeflügel.
Bruteler, Gerste, Ställe, Futter lief. Geöffnet
in Mergentheim 302. Katalog gratis. Wiederverl. gef.

Der Ziegenzuchtvverein Biedenkopf verkaufte wegen Blutwechsel einen Buchtbock der weißen hornlosen Saatenzucht, sow. e. Mutterlämmen, die jährliche Nachzucht. Räheres durch den Vorstehenden des Vereins. 1927

Wiese
auf der Döschhöhe, 53 Rath.
zu verpachten oder zu ver-
kaufen. Louis Wiese,
Friedrichstraße 1.

Airedal-Terrier,
einer schönen Rasse, 1 Jahr alt, sehr wachsam und
treu, umständlich, zu verkaufen.
Friedrichstraße 31.

Portemonnaie
Gebunden. Räheres in der
Geschäftsstelle. (1928)



Frühjahrs-Paletots. □ Bozener Mäntel. □ Waterproof-Mäntel. □ Einzelne Hosen.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegrafenlinie in Gibach (Dillfr.) liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Dillenburg, 18. März 1914.

Kaiserliches Postamt.

Nutz- und Brennholzversteigerung.

Oberförsterei Oberscheld versteigert Sonnabend, den 21. März, von vorm. 10 Uhr an bei Aug. Möbus in Oberscheld aus den Schubbezirken:

1. Nonzenbach (Hfr. Gross), Forstort Heide (119 a) etwa: Eichen: 49 Stä. III. bis V. M. rd. 19 fm. Hainbuchen: 2 Stä. IV. u. V. M. 0,60 fm.

2. Paulsgrube (Hegemstr. Größ), Forstort: Lochseite (89 c), Hohekoppe (95 c), Ob. u. Unt. Schelderlanggrube (90 a, b, c, 100 a, b), Paulsgrube (102), Herdenstein (108), Himmelsseite (101) etwa: Eichen: 20 fm. Sch. 8 fm. Rhr. I. Buchen: 4 Stä. IV. M. rd. 2 fm., 290 fm. Sch. 510 fm. Apfel., 170 fm. Rhr. I. And. Laubholz: 3 fm. Sch. u. Apfel. Fichten: 4 fm. Ruhrollen (2,2 m lg.), 2 fm. Sch. u. Apfel.

3. Niederscheld, Forstort Wildenhain (76 u. 77) etwa: Eichen: 1 fm. Apfel. Buchen: 8 fm. Rhr. I.

4. Elbach (Hfr. Melching), Forstort Stollenheck (126 a) etwa: Eichen: 19 Stä. II. - V. M. rd. 10 fm., 1 fm. Ruhficht, 9 fm. Sch. u. Apfel., 4 fm. Rhr. I. Buchen: 2 Stä. III. M. rd. 1,5 fm., 2 fm. Ruhrollen, 300 fm. Sch. 110 fm. Apfel., 60 fm. Rhr. I. 230 fm. Hainbuchen: 23 Stä. IV. u. V. M. rd. 8 fm., 7 fm. Ruhrollen.

Die betr. Bürgermeisterämter werden um rechtzeitige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Holz-Versteigerung.

Oberförsterei Oberscheld versteigert Mittwoch, den 25. März, nachm. 3 Uhr in der Forstlichen Wirtschaft zu Nonzenbach aus den Forstorten Ob. Lang 113 b, Ob. Ech. 116 b, Heide 119 a, b, Rothsteinseite 120 a, d u. Meerbachstanne 122 a des Schubbez. Nonzenbach (Hfr. Gross) etwa: Eichen: 20 fm. Sch. u. Apfel., 5 fm. Rhr. I. Buchen: 2 Stä. III. M. rd. 1,5 fm., 2 fm. Ruhrollen, 300 fm. Sch. 110 fm. Apfel., 60 fm. Rhr. I. 230 fm. Hainbuchen: 23 Stä. IV. u. V. M. rd. 8 fm., 7 fm. Ruhrollen.

Die betr. Bürgermeisterämter, insbesondere Nonzenbach, Elbershausen und Hirzenhain werden um rechtzeitige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Nutzholz-Verkauf der königl. Oberförsterei Haiger

am Freitag, den 27. März 1914, von vorm. 10 Uhr ab in Mertens' Gasthof (Notes Hoss) zu Haiger.

Es kommen zum Verkauf:

I. Schubbezirk Kaltseite: Distr. 14 a Hummelstein, 18 a Steinlaute, 20 a, 22 a Eulenberg, 24 c, 25 c Sinnerhöfchen, 27 a Haltelbornstein: Eichen: 177 St. II. - V. M. mit 72,38 fm., 8 fm. Ruhficht, 26 fm. Nutzknäppel; Buchen: 89 St. III. u. IV. M. mit 61,11 fm., 67 fm. Ruhficht I. M.; Nadelholz: 41 St. IV. M. mit 10,75 fm., 10 Stangen II. M.

II. Schubbezirk Steinbach: Distr. 38 b, 39 b Kaltseite, 40 a Hirschstein, 48 a Dachseite, 50 a Hinterwies, 54 a Alteshorn und Totalität: Eichen: 34 St. I. - V. M. mit 26,35 fm.; Buchen: 65 St. III. u. IV. M. mit 36,98 fm.; Erlen: 4 St. V. M. mit 1,12 fm.; Nadelholz: 26 St. IV. M. mit 6,21 fm.

Aufnahmelisten können bei rechtzeitiger Bestellung von der Oberförsterei bezogen werden.

Nutzholz-Versteigerung.

der Oberförsterei Dillenburg.

Dienstag, den 7. April d. Js., vorm. von 10 Uhr an werden im Gaithause des Wirtes Thier zu Dillenburg, Station der Bahn Biechen-Deus, verkauft:

Eichen: 1405 Stämme - 445 fm., 26 fm. Ruhficht und 21 fm. dergl. Knäppel. Buchen: 60 Stm. - 66 fm. Hainbuchen: 4 Stm. - 1,5 fm. Fichten: 1900 Stm. - 564 fm. Kiefern: 789 Stm. - 435 fm., 42 fm. Ruhficht und Knäpp. Färchen: 21 Stm. - 16 fm. Weihenlannen: 2 Stm. - 1,4 fm. u. zw.

I. Schubbezirk Tiergarten (Hegemstr. Gutsie). Eichen, Distr. 20, 35: 44 Stm. V. M. Gruben- und Wagnerhölzer - 9,60 fm. Buchen, Distr. 6, 8, 25: 1 Stm. I. M. - 2,04 fm., 3 Stm. II. M. - 5,88 fm., 19 Stm. III. M. - 20,21 fm. Hainbuchen, Distr. 20: 4 Stm. III/IV. M. - 1,47 fm. Fichten, Distr. 2, 4, 5, 20, 36: 28 Stm. II. M. - 32,67 fm., 67 Stm. III. M. - 42,30 fm., 152 Stm. IV. M. - 40,22 fm. Kiefern, Distr. 6, 4, 20, 35, 36: 24 Stm. II. M. - 27,44 fm., 202 Stm. III. M. - 138,17 fm., 410 Stm. IV. M. - 140,63 fm., 27 fm. Ruhficht 2,5 Meter lg. und 15 fm. dergl. Knäpp. Färchen, Distr. 2, 3 Stm. II. und III. M. - 2,80 fm.

II. Schubbezirk Dillenburg (Hegemstr. Franke). Eichen, Distr. 33: 12 fm. Ruhficht 2,4 Meter lg. und 4 fm. dergl. Knäpp. Distr. 24: 1 Stm. - 0,60 fm. Buchen, Distr. 31: 6 Stm. III. M. - 5,78 fm. Fichten, Distr. 41, 44, 46, 47, 29, 30, 5 Stm. I. M. - 11,85 fm., 19 Stm. II. M. - 26,71 fm., 54 Stm. III. M. - 36,69 fm., 274 Stm. IV. M. - 63,28 fm. Färchen, Distr. 47, 33, 34, 40: 1 Stm. I. M. - 2,43 fm., 25 Stm. II. M. - 33,94 fm., 55 Stm. III. M. - 41,42 fm., 53 Stm. IV. M. - 19,95 fm. Distr. 30: 1 Weymouthhöft. - 0,60 fm. Weihenlannen, Distr. 29: 2 Stm. III. M. - 1,39 fm. Färchen, Distr. 29: 2 Stm. III. und IV. M. - 1,06 fm.

III. Schubbezirk Manderbach (Hegemstr. Funke). Eichen, Distr. 51, 52, 54, 58: 1 Stm. I. M. - 1,61 fm., 2 Stm. II. M. - 1,58 fm., 13 Stm. III. M. - 10,52 fm., 85 Stm. IV. M. - 43,62 fm., 159 Stm. V. M. - 62,71 fm., 503 Stm. Gruben- und Wagnerhölzer - 168,73 fm., 14 fm. Ruhficht 2,5 Meter lang und 17 fm. dergl. Knäpp. Buchen, Distr. 51, 52, 53, 54: 1 Stm. II. M. - 1,41 fm., 26 Stm. III. M. - 25,57 fm. Fichten, Distr. 54, 70, 71, 72, 73: 4 Stm. III. M. - 2,62 fm., 176 Stm. IV. M. - 32,63 fm. Distr. 54 Färchen-Schneidefm. 1,16 fm.

IV. Schubbezirk Grohnhäuser (Hörster Müller). Eichen, Distr. 79, 80, 86, 96: 2 Stm. III. M. - 2,18 fm., 10 Stm. IV. M. - 7,94 fm., 47 Stm. V. M. - 22,58 fm., 449 Stm. Gruben- und Wagnerhölzer - 114,23 fm. Buchen, Distr. 77, 79: 1 Stm. I. M. - 2,38 fm., 3 Stm. III. M. - 2,76 fm. Fichten, Distr. 82, 84, 92, 94, 96, 97: 6 Stm. I. M. - 13,71 fm., 36 Stm. II. M. - 49,29 fm., 126 Stm. III. M. - 83,11 fm., 981 Stm. IV. M. - 240,09 fm. Färchen, Distr. 97: 3 Stm. II. M. - 3,4 fm., 27 Stm. III. M. - 18,38 fm., 17 Stm. IV. M. - 6,76 fm. Färchen, Distr. 97: 4 Stm. II. M. - 5,35 fm., 8 Stm. III. M. - 5,27 fm. und 4 Stm. IV. M. - 1,39 fm.

Die Hölzer liegen gut zur Abfuhr, 2 bis 6 fm. von den Bahnhöfen Niederscheld, Burg, Herborn, Dillenburg, Grohnhäusern und Haiger entfernt, sind meist an die Wege gerückt. Die Förster zeigen die Hölzer auf Verlangen im Walde vor und erläutern, ebenso die Oberförsterei, nähere Auskunft. Aufnahmelisten können bei Bestellung bis zum 1. April d. Js. von Herrn Förster Jochs zu Dillenburg angekauft werden. Die Eichen und Buchen werden zuerst, die Nadelhölzer von 11 Uhr an verkauft.



Das Tagesgespräch der Landwirte

bilden die in den letzten Jahren in allen Teilen Deutschlands vorgenommenen erfolgreichen Versuche zur

Vernichtung des Hederichs

durch feingemahlenen Kainit.

Der feingemahlene Kainit (Sondermarke) wird in Mengen von 3 bis 5 Zentner für den Morgen frühmorgens auf das trockne Getreide gestreut. — Es empfiehlt sich der Frachtersparnis halber den feingemahlenen Kainit in Säckelladung mit gewöhnlichem Kainit oder Kalisalzgesalz zu beziehen.

Nähre Auskunft über zweimäßige Anwendung kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalishydikats G. m. b. H.
Köln a. Rh., Richardstraße 10

Holz-Versteigerung.

Agl. Oberförsterei Ebersbach.

Montag, den 25. März, vorm. 9 1/2 Uhr in der Gastwirtschaft Kreuzer in Straßberg.

Schubbez. Mandeln: Distr. 20 Lehnhof, 28 Mengenberg, Eichen: 40 fm. Ruhficht, 15 Ruhfinken, 5 Scheit, 60 Knäpp; Buchen: 23 fm. Ruhficht, 16 Scheit, 165 Knäpp, 480 Kiefer, 390 Wellen; Nadelholz: 15 fm. Knäpp.

Schubbez. Löffel: Distr. 70 Stoppelhain Buchen: 4 fm. Scheit, 52 Knäpp, 5400 Wellen.

Die Herren Bürgermeister werden um ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Nutzholz-Versteigerung.

Dienstag, den 24. März d. Js., mittags 1 Uhr anfangend, kommt aus den hiesigen Gemeindewaldungen folgendes Nutzholz im Saal des Gastwirts Ferd. Höch hier zum Verkauf:

65 Stück Eichenstämmen I. - IV. M. mit 23,70 fm.

20 Stück Buchenstämmen I. - IV. M. mit 12,40 fm.

darunter 2 Hainbuchen,

534 Stück Fichtenstämmen II. - IV. M. mit 158,14 fm.

11 fm. Eichen-Ruhficht

46 fm. Eichen-Nutzknäppel

9 fm. Fichten-Ruhficht

42 fm. Fichten-Nutzknäppel

2 fm. Aspen-Ruhficht

144 Fichten-Stangen I. M.

68 " " II.

102 " " III.

90 " " IV.

170 " " V.

50 " " VI.

Ausjüge können auf vorherige Bestellung von den Herren Förstern Groß-Nanzenbach und Melching-Oberscheld bezogen werden.

Nanzenbach, den 14. März 1914.

Der Bürgermeister: Gail.

Drei Vogelsberg. Bullen

im Alter von 11-16 Monat. hat zu verkaufen

Louis Voh, Bottenhorn, Kreis Biedenkopf.

Verein für das

Deutschland i. Ausl.

Donnerstag, den 19. d. J. 1914.

Mit. abds. 8 1/2 Uhr im

Saale, stadt. Rathaus.

Deutscher Abend

unter ges. Mithilfe des Sängerkörps des Königl. Lehrer-

seminars. Liederbühnen-Ort: Aus deutscher Sprachinsel.

Eintritt: Mitglieder frei, Nichtmitglieder 50 Pf.

Ausverkauf.

Verkäufe sämtliche Waren in

Nickel, Messing und Versilbert

(mit Ausnahme Besteckwaren) wegen Aufgabe dieser Artikel

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen aus.

E. Weber, Hauptstrasse 83.

Saison-Ausverkauf!

Um mein Lager in fertigen

Schuhwaren

zu räumen, verkaufe ich von heute ab, so lange Vorrat reicht, sämtliche aufzugehende Schuhwaren mit

15 bis 20 Prozent Rabatt.

1025 Heinr. Preis, Niederscheld.

In grosser Auswahl

Gesang-Bücher

in allen Preislagen

vorrätig in der Buchhandlung von

Moritz Weidenbach,

(C. Seel's Nachf.)

!! Weltneuheit !!

Pfeffer-Ersatz.

Jeder Schlächter kauft!

Patent angemeldet.

Vorsteller gesucht!

Schriftl. Angebote unter 3513

an die Hess. Annons-Zentrale,

Gießen, Kirchplatz 15. 1914

Irrigator